

Zertifikatsprogramm

„**Professionelle Lehrkompetenz für die Hochschule**“

Der Rahmen: das Netzwerk *Hochschuldidaktik NRW* und das Zertifikatsprogramm

DAS NETZWERK

Das Netzwerk *Hochschuldidaktik NRW*, gegründet 2003, ist ein Zusammenschluss von 15 Hochschulen in NRW. Die an den beteiligten Standorten zuständigen Einrichtungen verfolgen das gemeinsame Ziel, qualifizierte Lehrkompetenz als festen Bestandteil der akademischen Personalentwicklung für den Bereich Lehre und Wissenschaft zu etablieren. Dafür hat das Netzwerk mit dem Programm „Professionelle Lehrkompetenz für die Hochschule“ eine fundierte hochschuldidaktische Qualifizierung geschaffen, die mit dem gleichnamigen Zertifikat abschließt.

DAS PROGRAMM

Das Zertifikatsprogramm im Umfang von 200-240 Arbeitseinheiten (1 AE entspricht 45 Minuten) gliedert sich in drei Module, die jeweils mit einem Teilzertifikat abschließen: das Basismodul, das Erweiterungsmodul und das Vertiefungsmodul.

Ziel des Programms ist es, Lehrenden an Hochschulen im Hinblick auf alle ihre Kernaufgaben im Bereich Lehre kompetenzorientierte Weiterbildungsinhalte anzubieten, die systematisch aufeinander bezogen sind. So werden Lehrende unter anderem dabei unterstützt, lernzielorientiert zu lehren sowie transparent und fair zu prüfen. Weitere Kompetenzen, die Lehrende in der Hochschule benötigen, betreffen die konstruktive Beratung der Studierenden, die Mitwirkung an der Gestaltung von Evaluationen von Lehrveranstaltungen und Studiengängen sowie fachbezogene oder fachübergreifende innovative Entwicklungen in Lehre und Studium. Das Zertifikatsprogramm fördert diese Kompetenzen und baut sie individuell aus.

DIE INHALTE

Inhaltlich gliedert sich das Programm in fünf Themenfelder und drei Querschnittsthemen, die im Folgenden vorgestellt werden.

1. Themenfeld „Lehren und Lernen“

Lehre zu gestalten, Studierende für das Lernen zu motivieren und zu aktivieren sowie Lernen zu initiieren und als Prozess zu verstehen – das sind Kernaufgaben einer jeden Lehrperson. Vor diesem Hintergrund ist es für Lehrende bedeutsam, sich mit Grundlagen des Lehrens und Lernens auseinanderzusetzen. So wird der Frage nachgegangen, wie Lehrtätigkeit und Lernprozesse zusammenhängen und was dies für die Gestaltung, Planung, Umsetzung und Reflexion der eigenen Lehre bedeutet.

2. Themenfeld „Prüfen und Bewerten“

Prüfungen sind ein wesentlicher Bestandteil des Studiums und erfüllen selektive, didaktische und motivationale Funktionen. Auch Lehrende, die selbst keine Prüfungen abnehmen, tragen im Sinne des Constructive Alignment zum Kompetenzerwerb und zur Kompetenzüberprüfung bei. Ziel des Themenfelds ist es daher, Lehrende für die Bedeutung von Hochschulprüfungen im gesamten Lernprozess der Studierenden zu sensibilisieren und den Aufbau eines Methodenrepertoires zur Konzeption und Durchführung von Prüfungen zu ermöglichen.

3. Themenfeld „Studierende beraten“

Die Beratung von Studierenden ist Teil der grundständigen hochschulischen Lehre und umfasst inhaltlich ein sehr weites Spektrum sowohl fachwissenschaftlicher als auch studienstruktureller Fragestellungen. Um Beratungen anlassbezogen, wertschätzend, zeitökonomisch und zielorientiert gestalten und Studierende auf ihrem Weg zum Studienerfolg in angemessenem Rahmen unterstützen zu können, entwickeln Lehrende im Themenfeld „Studierende beraten“ eine individuelle Beratungshaltung, die sich an professionellen Standards orientiert.

4. Themenfeld „Feedback und Evaluation“

Das Geben und Nehmen von Feedback ist ein essentieller Bestandteil von Lehre – zwischen Lehrenden und Studierenden ebenso wie im kollegialen Austausch. Indem es Lehrenden gelingt, in einen wertschätzenden Austausch mit allen betroffenen Akteuren der Hochschule zu kommen, befördern sie die Qualitätsentwicklung ihrer eigenen Lehre im Speziellen und der Lehre an der ganzen Hochschule im Allgemeinen. Dazu lernen sie Feedback- und Evaluationsverfahren kennen und entwickeln Adaptionsmöglichkeiten für die eigene Lehre.

5. Themenfeld „Innovationen in Lehre und Studium entwickeln“

Ziel des Themenfelds ist der Transfer erworbener hochschuldidaktischer Kompetenzen auf den eigenen Lehr- und Forschungskontext im Rahmen eines individuellen Lehr-/Lernprojekts. Lehrende werden dafür sensibilisiert, dass einmal erlernte Konzepte nicht statisch sind, sondern kontinuierlicher Weiterentwicklung durch Evaluation und Reflexion bedürfen.

Besonderer Fokus: Querschnittsthemen

Einige Aspekte, die zu den Grundvoraussetzungen für die Lehrtätigkeit an einer Hochschule gehören, indem sie die berufliche Lebenswelt der Lehrenden in ihrer Gesamtheit betreffen, finden sich in allen fünf Themenfeldern wieder: Rolle und Haltung, Digitalisierung sowie Diversity. Um den Stellenwert dieser Themen nach außen deutlich zu machen und nach innen den Anspruch zu formulieren, dass sie bei der Gestaltung hochschuldidaktischer Angebote ebenso wie bei der Planung von Lehrveranstaltungen zu berücksichtigen sind, werden sie als Querschnittsthemen bezeichnet und dezidiert hervorgehoben.

Die genannten Querschnittsthemen werden einerseits inhaltlich integrativ in den Fortbildungen behandelt. Andererseits können einzelne Querschnittsthemen aber auch in speziellen, ihnen gewidmeten Veranstaltungen dezidiert in den Blick genommen werden.

a. Rolle und Haltung

Eine fundierte, reflektierte und somit professionelle Haltung ist Grundvoraussetzung für eine gelingende Lehrtätigkeit – in einer Lehrveranstaltung ebenso wie in der Beratung, in Prüfungssituationen, Rückmeldegesprächen wie auch in der internen Kommunikation, z.B. bei der Planung eines Studiengangs. Eine solche professionelle Haltung entwickeln Lehrende, indem sie sich bewusst machen, dass mit verschiedenen Aufgaben unterschiedliche Rollenerwartungen und mögliche Rollenkonflikte verknüpft sind. In den Fortbildungen erhalten sie Gelegenheit, sich mit Rollenerwartungen in verschiedenen Kontexten und Konstellationen auseinanderzusetzen. Durch die Reflexion von Erwartungen, die von Personen aus dem Lehrumfeld geäußert werden, sowie durch das Hinterfragen der eigenen Haltung kann die persönliche Verortung und Positionierung als Lehrende/r erfolgen.

b. Digitalisierung

Die Integration digitaler Medien in Lehr-Lern-Prozesse nimmt einen immer größeren Umfang an und wird zukünftig an allen Hochschulen zu den fundamentalen Elementen der universitären Lehre gehören. Digitale Medien sind dabei jedoch – wie alle didaktischen Methoden – nicht als Selbstzweck, sondern aufgrund des mit ihnen verbundenen didaktischen Mehrwerts einzusetzen. Hierzu gehört bspw. die bessere Passung an die Anforderungen der anvisierten Zielgruppe oder das Erreichen spezifischer Lehr-Lernziele.

Das Zertifikatsprogramm bietet hier eine Möglichkeit, Lehrkompetenzen für den Einsatz digitaler Medien zu erwerben bzw. vorhandene Kompetenzen gezielt weiterzuentwickeln. Ziel ist, dass Lehrende didaktische Entscheidungen vor dem Hintergrund einer stetig im Wandel begriffenen, durch Digitalisierung geprägten Gesellschaft regelmäßig hinterfragen und weiterentwickeln.

c. Diversity

Lehre und Forschung und die damit verbundenen Prozesse und Arbeitsbereiche an Hochschulen sind hochgradig divers. Diese Verschiedenheit von Menschen, Prozessen und Aufgaben ist eine Bereicherung, die im Lehr- und Forschungsalltag aber auch eine Vielzahl an Herausforderungen mit sich bringen kann. Das Netzwerk *Hochschuldidaktik NRW* setzt sich in seinem Weiterbildungsprogramm für die Sensibilisierung für und die Reflexion von Diversität im Kontext Hochschule ein und unterstützt seine Teilnehmenden bei der sinnvollen Nutzung von Diversity. Dabei bezieht sich das Netzwerk *Hochschuldidaktik NRW* auf die Diversity-Dimensionen im Kontext Hochschule nach Boomers/Nitzsche und Gardenswartz/Rowe.

DER NUTZEN

Teilnehmende des Zertifikatsprogramms entwickeln zum einen ein professionelles Selbstverständnis als Lehrende und leisten zum anderen einen Beitrag zur Qualitätssicherung in Studium und Lehre. Darüber hinaus erhalten sie ein Zertifikat mit deutschlandweiter Gültigkeit gemäß den Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik (dghd) und damit einen formalen Nachweis ihrer pädagogischen Eignung, der nicht nur an Hochschulen, sondern allgemein in der Erwachsenenbildung von Wert ist – national und international.

Der Netzwerkgedanke ermöglicht es den Teilnehmenden, trotz unterschiedlicher Ausgestaltung des Programms an den beteiligten Hochschulen Veranstaltungen an allen Mitgliedshochschulen zu belegen und für das NRW-Zertifikat zu nutzen.

Steckbriefe zu den Themenfeldern des Zertifikatsprogramms
„Professionelle Lehrkompetenz für die Hochschule“

Themenfeld Lehren und Lernen

Themenfeld	Lehren und Lernen
Profil – worum geht es?	<p><i>Warum ist dieses Themenfeld wichtig für Lehrende (und deshalb ein Themenfeld im Zertifikatsprogramm)?</i></p> <p>Die Auseinandersetzung mit pädagogischen und psychologischen Hintergründen des Lehrens und Lernens zeigt Lehrenden Haltungs- und Handlungsoptionen für ihre Lehrpraxis auf. Das Themenfeld sensibilisiert für die enge Verzahnung von Lehren und Lernen: Ziel ist es, durch reflektierte Herangehensweisen in der Lehre ein effizientes und effektives Lernen zu ermöglichen.</p> <p><i>Welches Hauptziel hat dieses Themenfeld?</i></p> <p>Hauptziel des Themenfelds ist die Beantwortung der Frage, auf welche Weise Lehr- und Lernprozesse lernförderlich geplant und gestaltet werden können. Dem liegt die Frage zugrunde, wie Lehren und Lernen – insbesondere bei (jungen) Erwachsenen – „funktioniert“, und ergo, wie Lehr- und Lerntätigkeit zusammenhängen und was dies für die Gestaltung, Planung, Umsetzung und Reflexion der eigenen Lehre bedeutet.</p> <p><i>Welche Leitfragen stellen sich Lehrende in diesem Themenfeld?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Was sind Kriterien guter Lehre? • Wie aktiviere und motiviere ich als Lehrperson Studierende? • Wie plane ich eine Lehrveranstaltung hinsichtlich der Aspekte Struktur, Form und Format, Lehr- und Lernziele, Stoffreduktion, didaktisch sinnvoller Methoden- und Medieneinsatz? • Wie gehe ich mit schwierigen Lehr-/Lernsituationen um und welche Rolle bzw. welches Selbstverständnis habe ich von mir als Hochschullehrende/r ? • Wie gestaltet sich eine angemessene Kommunikation mit und zwischen Studierenden? <p><i>Welchen grundsätzlichen Prozess durchlaufen Lehrende in diesem Themenfeld?</i></p> <p>Bei der Absolvierung dieses Themenfelds setzen sich Lehrende mit den Grundfragen des Lehrens und Lernens auseinander, um einen vertiefenden Einstieg in die Didaktik zu erhalten.</p> <p>Konkret werden (1) theoretische Grundlagen erörtert, darauf aufbauend (2) der Transfer in die eigene Lehr-Praxis ermöglicht sowie (3) die Reflexion der eigenen Rolle als Lehrende/Lehrender angeregt.</p>
AE – wie viel Zeit investiere ich?	Mindestens 60 AE

<p>Learning Outcomes – Was kann ich lernen?</p>	<p>Allgemeine Dimension Kompetenzen:</p> <p>1 Lehrveranstaltungsplanung Die Lehrenden können Lehr-/Lernprozesse lernförderlich planen und gestalten, indem sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden zur Aktivierung der Studierenden in unterschiedlichen Lehr-/Lernsettings auswählen, einsetzen und erproben; • die eigene Lehrveranstaltung konzipieren und dabei auch Möglichkeiten des Blended Learning in der Lehre kennen; • Lernziele formulieren und transparent machen; • psychologische Hintergründe des Lernens kennen; • kognitive, psychomotorische und affektive Taxonomien unterscheiden und einbeziehen. <p>2 Kommunikation Die Lehrenden können Kommunikation mit und unter Studierenden anregen und lernförderlich gestalten, indem sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Kommunikationstheorien gender- und diversitygerecht anwenden; • Feedback konstruktiv geben, einholen und reflektieren; • Arbeitsaufträge formulieren; • Phasen in Gruppen kennen und wissen, warum das Wissen über diese Phasen wichtig ist; • Interaktion zwischen Studierenden anleiten und gestalten; • Stimme und Körpersprache situationsangemessen wahrnehmen, einsetzen und (weiter-)entwickeln. <p>3 Rolle Die Lehrenden entwickeln als Lehrperson eine bewusste, studierendenzugewandte Rolle, indem sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Rollen von Lehrenden definieren und hinterfragen; • Erwartungen und eigene Ansprüche benennen und Spannungsfelder aufzeigen und einen eigenen Umgang damit finden; • ein Selbstverständnis als Lehrende/r (weiter-)entwickeln. <p>4 Herausfordernde Situationen Die Lehrenden entwickeln individuelle Lösungsalternativen für herausfordernde Situationen in der eigenen Lehre, indem sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • schwierige und herausfordernde Situationen erkennen; • einen (individuellen) Umgang mit schwierigen Situationen erlernen; • Good-Practice-Beispiele kennenlernen; • Multiperspektivität einbeziehen.
--	--

	<p>Spezielle Dimension Diversity:</p> <p>Die Lehrenden entwickeln ihren Umgang mit Diversität, indem sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • das Bild, das sie von Studierenden haben, hinterfragen; • die Individualität von Studierenden wahrnehmen; • Methoden im Umgang mit Heterogenität kennen und erproben; • Anregungen für die Aufbereitung von Arbeitsmaterialien unter Berücksichtigung von körperlichen Hemmnissen aufnehmen.
	<p>Spezielle Dimension Digitalisierung:</p> <p>Die Lehrenden erweitern ihre Lehrmethoden, indem sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche E-Learning-Szenarien und Lernplattformen kennen; • exemplarische (Online-)Kurskonzepte entwickeln.

Themenfeld Prüfen und Bewerten

Themenfeld	Prüfen und Bewerten
<p>Profil – worum geht es?</p>	<p><i>Warum ist dieses Themenfeld wichtig für Lehrende (und deshalb ein Themenfeld im Zertifikatsprogramm)?</i></p> <p>Prüfungen sind ein wesentlicher Bestandteil des Studiums und erfüllen selektive, didaktische und motivationale Funktionen. Auch Lehrende, die selbst keine Prüfungen abnehmen, tragen im Sinne des Constructive Alignment zum Kompetenzerwerb und zur Kompetenzüberprüfung bei. Daher ist die Konzeption und Durchführung von Prüfungen im Zusammenhang mit Planung und Durchführung von Lehrveranstaltungen sowie die Bewertung der Leistungen der Studierenden eine Kernaufgabe für Lehrende.</p> <p><i>Welches Hauptziel hat dieses Themenfeld?</i></p> <p>Die Lehrenden werden in die Lage versetzt, den Kompetenzerwerb von Studierenden zu ermöglichen und zu ermitteln.</p> <p><i>Welche Leitfragen stellen sich Lehrende in diesem Themenfeld?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie steuere ich studentische Lernaktivitäten? • Wie unterstütze ich die Studierenden beim Kompetenzerwerb? • Wie kann ich Studierenden eine differenzierte Rückmeldung zu ihrem Leistungsstand geben? • Wie stimme ich meine Prüfungsaufgaben auf die Lernergebnisse und Lehr-Lerngelegenheiten meiner Veranstaltung ab? • Wie bewerte ich transparent und fair? <p><i>Welchen grundsätzlichen Prozess durchlaufen Lehrende in diesem Themenfeld?</i></p> <p>Das Themenfeld Prüfen und Bewerten soll die Lehrenden für die Bedeutung von Hochschulprüfungen im gesamten Lernprozess der Studierenden sensibilisieren und den Aufbau eines Methodenrepertoires zur Konzeption und Durchführung von Prüfungen ermöglichen. Zudem soll die enge Verzahnung der Prüfungsgestaltung mit allen anderen hochschuldidaktischen Handlungsfeldern bewusst gemacht werden.</p>
<p>AE – wie viel Zeit investiere ich?</p>	<p>Mindestens 16 AE</p>

Learning Outcomes – Was kann ich lernen?	<p>Allgemeine Dimension Kompetenzen:</p> <p>Die Lehrenden können Prüfungsformate, Verfahren und Aufgaben für die eigene Lehrveranstaltung im Sinne des Constructive Alignment entwickeln, indem sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • die intendierten Lernergebnisse und die Lernaktivitäten der jeweiligen Lehrveranstaltung abstimmen; • geeignete Prüfungsformen und -formate auswählen. <p>Die Lehrenden können Kompetenzerwerb der Studierenden in Lehr-Lernprozessen ermöglichen und ermitteln, indem sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Qualifikationsziele, (Schlüssel-)Kompetenzen und Lernergebnisse differenzieren; • Handlungskompetenzstufen definieren; • Handlungs- und Praxisbezüge in ihre Lehre integrieren; • aufgrund der Performanz der Studierenden begründete Rückschlüsse auf den Kompetenzerwerb ziehen und diesen (stichprobenartig) überprüfen. <p>Die Lehrenden können Prüfungsleistungen auf verschiedenen Niveaustufen analysieren, bewerten und beurteilen, indem sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • passende Bezugsnormen zur Bewertung und Beurteilung von Prüfungsleistungen auswählen und umsetzen; • Noten- und Punkteskalen für Prüfungsleistungen und Musterlösungen zur Bewertung der intendierten Lernergebnisse entwickeln.
	<p>Spezielle Dimension Rolle / Haltung:</p> <p>Die Lehrenden entwickeln ihre Rolle weiter, indem sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihr Prüfungsverhalten (in einer selbst durchgeführten oder erlebten Prüfung) anhand von unterschiedlichen Rollenerwartungen und Rollenanforderungen reflektieren und Handlungsalternativen beschreiben.
	<p>Spezielle Dimension Diversity:</p> <p>Die Lehrenden berücksichtigen Diversity-Aspekte, indem sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • mögliche Fehlerquellen in der Bewertung und Beurteilung von Prüfungsleistungen in Bezug auf die jeweiligen Prüfungsformen benennen können; • sich den Einfluss von Beurteilungsverzerrungen und Wahrnehmungstäuschungen in mündlichen Prüfungen bewusst machen und Handlungsoptionen ableiten.
	<p>Spezielle Dimension Digitalisierung:</p> <p>Die Lehrenden erweitern ihre Prüfungsmethoden, indem sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihre Lehrveranstaltung/ihre Prüfung im Hinblick auf den Mehrwert von eAssessment analysieren; • für ihre Prüfung summative und formative eAssessment-Methoden auswählen.

Themenfeld Studierende beraten

Themenfeld	Studierende beraten
<p>Profil – worum geht es?</p>	<p><i>Warum ist dieses Themenfeld wichtig für Lehrende (und deshalb ein Themenfeld im Zertifikatsprogramm)?</i></p> <p>Studierende zu beraten ist Teil der grundständigen hochschulischen Lehre und kann mitunter eine der wesentlichen, alltäglichen Aufgaben sein. Die Beratungsanlässe können dabei ganz unterschiedlicher Natur sein und von fachwissenschaftlichen Fragestellungen über studienstrukturelle Überlegungen bis zur Laufbahnberatung reichen.</p> <p><i>Welches Hauptziel hat dieses Themenfeld?</i></p> <p>Lehrende sollen in der Lage sein, aus einer individuellen Beratungshaltung heraus, die sich an professionellen Standards orientiert, Studierende anlassbezogen, wertschätzend, zeitökonomisch und zielorientiert zu beraten, um sie auf ihrem Weg zum Studienerfolg in angemessenem Rahmen zu unterstützen.</p> <p><i>Welche Leitfragen stellen sich Lehrende in diesem Themenfeld?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Mit welchen Beratungskontexten werde ich im Lehralltag konfrontiert? • Welche Methoden kann ich zur Strukturierung einer Beratung nutzen? • Wie kann ich mit privaten Themen der Studierenden umgehen, die in eine Beratung eingebracht werden? • Wie kann ich Beratungen zeitökonomisch gestalten? • Wie kann ich meinen eigenen Bedürfnissen gerecht werden und zugleich studierendenorientiert handeln? <p><i>Welchen grundsätzlichen Prozess durchlaufen Lehrende in diesem Themenfeld?</i></p> <p>Die Lehrenden bereiten sich auf die weitgefächerten Anforderungen in diesem Themenfeld vor, indem sie sich unterstützende Methoden aneignen und eine eigene professionelle Beratungshaltung auf- und ausbauen.</p>
<p>AE – wie viel Zeit investiere ich?</p>	<p>Mindestens 16 AE</p>

Learning Outcomes – Was kann ich lernen?	<p>Allgemeine Dimension Kompetenzen:</p> <p>Lehrende sind in der Lage, Beratungsgespräche anlassbezogen zu gestalten und zu steuern, indem sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Grundformen der beratenden Gesprächsführung kennen und einsetzen; • Gespräche strukturiert führen; • ein angemessenes Umfeld schaffen und ein dem jeweiligen Anliegen entsprechendes Setting auswählen; • eine individuelle Anfrage in einen situativen Kontext einordnen, z.B. Prüfungen, Lernbarrieren, Studienorientierung, Abschlussphase; • Rat suchenden Personen zugleich zielgerichtet und unvoreingenommen sowie aktiv zuhören (verbal, nonverbal, allg. Körpersprache); • zugrunde liegende Fragen der Studierenden erfassen und durch Rückspiegelung absichern; • offene Frageformen verwenden; • das Gespräch aktivierend gestalten; • Feedback konstruktiv und motivierend gestalten; • transparent machen, welche Kommentare fachlich fundierte Fakten bzw. persönliche Meinung oder Vorschläge sind.
	<p>Spezielle Dimension Rolle / Haltung:</p> <p>Lehrende entwickeln eine individuelle Beratungshaltung zwischen Empathie, Wertschätzung und professioneller Distanz, indem sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich mit unterschiedlichen Rollen als Lehrende auseinandersetzen und diese reflektieren; • die Abgrenzung zu therapeutischen Bedarfen erkennen und kommunizieren und Möglichkeiten und Grenzen der Einzelberatung klären; • sich als beratende Lehrperson reflektieren und sich im Spannungsfeld zwischen Empathie, Wertschätzung und professioneller Distanz positionieren.
	<p>Spezielle Dimension Diversity:</p> <p>Die Lehrenden unterstützen auch Studierende mit besonderem Beratungsbedarf, indem sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Individualität der zu beratenden Person sowie ihres Anliegens wahrnehmen; • Serviceangebote, Zuständigkeiten und weiterführende Unterstützungsmöglichkeiten kennen und bei Bedarf weitergehende Hilfe vermitteln.
	<p>Spezielle Dimension Digitalisierung:</p> <p>Die Lehrenden erweitern ihre Beratungsmethoden, indem sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • den situationsbezogenen Mehrwert digitaler Methoden zur Unterstützung von Beratungssettings kennen und entsprechend einsetzen.

Themenfeld Feedback und Evaluation

Themenfeld	Feedback und Evaluation
<p>Profil – worum geht es?</p>	<p><i>Warum ist dieses Themenfeld wichtig für Lehrende (und deshalb ein Themenfeld im Zertifikatsprogramm)?</i></p> <p>Feedback geben und nehmen ist im Lehr- bzw. Hochschulalltag ein nicht wegzu-denkendes Element. Dabei lassen sich vier Arten von Feedback unterscheiden, die jeweils in verschiedenen Formen mündlich und/oder schriftlich erfolgen können:</p> <p>Feedback, das</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lehrende Studierenden geben, - Studierende Lehrenden geben, - sich Studierende untereinander auf Peer-Ebene geben und - Lehrende sich untereinander auf Peer-Ebene geben. <p>Als zusätzliche Art könnte das Feedback von Vorgesetzten an Lehrende hinzugefügt werden. Ebenso existieren verschiedene spezielle Formen des Feedbacks im Hochschulalltag, bspw. in Doktoranden-Kolloquien, Sitzungen, o.Ä. Der Fokus im Rahmen des Zertifikatsprogrammes wird jedoch in den oben genannten Bereichen liegen.</p> <p>Im Sinne der Qualitätsentwicklung der Lehre ist Evaluation ein wichtiges Instrument, das sich im weiten Sinne auch im Kontext des Feedbacks verorten lässt. Lehrende benötigen nicht nur Kenntnisse über Ziele, Gütekriterien und Vor- und Nachteile von (Semester-)Evaluationsverfahren in der Lehre, sondern müssen auch eigene Evaluationsverfahren entwickeln können, um in einen Dialog mit den Studierenden und der Hochschule zur (Weiter-)Entwicklung der Lehre treten zu können.</p> <p><i>Welches Hauptziel hat dieses Themenfeld?</i></p> <p>Die Lehrenden sollen dazu angeregt werden, in einen wertschätzenden Austausch mit allen betroffenen Akteursgruppen der Hochschule zu kommen, um die Qualitätsentwicklung ihrer eigenen Lehre im Speziellen und der Lehre an der ganzen Hochschule im Allgemeinen weiter voranzubringen. Dazu lernen sie Feedback- und Evaluationsverfahren kennen und entwickeln Adaptionenmöglichkeiten für die eigene Lehre.</p> <p><i>Welche Leitfragen stellen sich Lehrende in diesem Themenfeld?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie kann ich eine kritisch-konstruktive Rückmeldung von Studierenden, Kolleginnen und Kollegen und Vorgesetzten aktiv einfordern und nutzen, um meine eigene Lehre zu verbessern? • Welche Feedback- und Evaluationsverfahren entsprechen meiner Art der Lehre und können mir sinnvolle Rückmeldung zu meinen Stärken und Entwicklungspotentialen bieten? • Welche Formen von Feedback und Evaluation kann bzw. will ich als Lehrperson Studierenden anbieten, um diese in ihrer individuellen Lernzielerreichung zu unterstützen?

	<p><i>Welchen grundsätzlichen Prozess durchlaufen Lehrende in diesem Themenfeld?</i></p> <p>Die Lehrenden werden zunächst ihrer eigenen Haltung zu den Themen Feedback und Evaluation bewusst und werden angeregt, diese kritisch zu hinterfragen, um sie möglichst gewinnbringend in die eigene Lehrentwicklung einfließen lassen zu können. Mithilfe unterschiedlicher Instrumente werden sie dann in die Lage versetzt, verschiedene Feedback- und Evaluationsverfahren auf die persönliche Passung hin zu prüfen und einzusetzen.</p>
AE – wie viel Zeit investiere ich?	Mindestens 16 AE
Learning Outcomes – Was kann ich lernen?	<p>Allgemeine Dimension Kompetenzen:</p> <p>Die Lehrenden unterscheiden verschiedene Formen von (Peer-)Feedback und Evaluation im Sinne des Evaluationskreises in ihrer Qualität und Zielsetzung, indem sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gelingensbedingungen für ein (Peer-)Feedback und Qualitätskriterien einer (Semester-)Lehrevaluation darstellen; • Vor- und Nachteile eines schriftlichen/mündlichen (Peer-)Feedbacks gegenüberstellen; • verschiedene Formen des (Peer-)Feedbacks kontrastieren; • Übungen für ihre Lehre, in denen Studierende (Peer-)Feedbacks anwenden, konstruieren; • Ziele sowie Vor- und Nachteile einer (Semester-)Lehrevaluation benennen. <p>Die Lehrenden wenden verschiedene Formen von Feedback und Evaluation in ihrer Lehre zielgerichtet an, indem sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Feedbackregeln zum Geben und Nehmen von (Peer-)Feedback anwenden; • relevante Fragen für eine Semester-Lehrevaluation bspw. in Form von Fragebögen eigenständig formulieren und auswerten; • Qualitätskriterien zur Erstellung von (Semester-)Evaluationen beachten. <p>Die Lehrenden analysieren Ergebnisse von (Peer-)Feedback- und Evaluationsverfahren hinsichtlich ihres Evaluationsziels.</p> <p>Die Lehrenden nutzen die (Peer-)Feedback- und Evaluationsergebnisse zur Weiterentwicklung ihrer Lehre.</p>
	<p>Spezielle Dimension Rolle / Haltung:</p> <p>Die Lehrenden nutzen die Rückmeldungen von Studierenden und anderen Lehrenden zur Reflexion und Weiterentwicklung ihres Rollenverständnisses.</p>
	<p>Spezielle Dimension Diversity:</p> <p>Die Lehrenden berücksichtigen bei der Erstellung von Feedback- und Evaluationsverfahren diversitätsbezogene Aspekte.</p> <p>Die Lehrenden analysieren ihre Evaluations- und Feedbackergebnisse hinsichtlich diversitätssensibler Lehraspekte.</p>
	<p>Spezielle Dimension Digitalisierung:</p> <p>Die Lehrenden kennen unterschiedliche (digitale) Formen zur Erstellung, Nutzung und Auswertung von (Peer-)Feedbacks und Lehrevaluationen.</p>

Themenfeld Innovationen in Lehre und Studium entwickeln

Themenfeld	Innovationen in Lehre und Studium entwickeln
<p>Profil – worum geht es?</p>	<p><i>Warum ist dieses Themenfeld wichtig für Lehrende (und deshalb ein Themenfeld im Zertifikatsprogramm)?</i></p> <p>In diesem Themenfeld bietet sich Lehrenden die Möglichkeit,</p> <ul style="list-style-type: none"> • erworbene hochschuldidaktische Kompetenzen zusammenzuführen, auszuprobieren und weiterzuentwickeln; • die eigene Lehrkompetenz zu optimieren und abzurunden. <p><i>Welches Hauptziel hat dieses Themenfeld?</i></p> <p>In diesem Themenfeld geht es grundsätzlich darum, dass Lehrende erworbene hochschuldidaktische Kompetenzen auf den eigenen Lehrkontext übertragen, umsetzen, reflektieren und ggf. optimieren. Dabei bildet die Bearbeitung eines individuellen Lehr-/Lernprojektes den Schwerpunkt dieses Themenfeldes.</p> <p><i>Welche Leitfragen stellen sich Lehrende in diesem Themenfeld?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie kann ich ein individuelles Lehrprojekt innerhalb der Rahmenbedingungen meines Lehrstuhls realisieren? • Inwiefern kann ein individuelles Lehrprojekt ein Element (m)eines Lehrportfolios sein? • Wie beziehe ich Rückmeldungen sowohl von Studierenden als auch von Kolleginnen und Kollegen in den Prozess mit ein? • Welche weiteren hochschuldidaktischen Angebote gibt es als Ergänzung zum individuellen Lehrprojekt in diesem Themenfeld? • Wie kann ich mir ein Zeitfenster für hochschuldidaktische Weiterentwicklung auch zukünftig nach dem Zertifikatsprogramm bewahren? • Worin besteht für mich der Mehrwert für die investierte Zeit und Arbeit? <p><i>Welchen grundsätzlichen Prozess durchlaufen Lehrende in diesem Themenfeld?</i></p> <p>Lehrende durchlaufen den gesamten Lehrprozess von der ersten Idee über das Konzept und die Durchführung bis hin zur Evaluation und ziehen ggf. hieraus Rückschlüsse für die Optimierung.</p>
<p>AE – wie viel Zeit investiere ich?</p>	<p>Mindestens 60 AE</p>

Learning Outcomes – Was kann ich lernen?	<p>Allgemeine Dimension Kompetenzen:</p> <p>Lehrende sind in der Lage, erworbene hochschuldidaktische Kompetenzen auf den eigenen Lehrkontext zu übertragen, indem sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • kreative didaktische Designs entwickeln; • erworbenes Wissen, Fähigkeiten und Kenntnisse im Kontext der eigenen Lehre anwenden; • ein eigenes Lehrprojekt planen, umsetzen, dokumentieren und evaluieren; • lehrbezogene Bedarfe erkennen, erheben und beurteilen. <p>Lehrende besitzen die Bereitschaft, sich kontinuierlich lehrbezogen weiterzuentwickeln, indem sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihre Lehre begleitend kritisch reflektieren, daraus resultierende Schlussfolgerungen ziehen und diese anschließend umsetzen; • sich regelmäßig mit neuen hochschuldidaktischen Konzepten auseinandersetzen; • ihre Lehre durch Studierende, Kolleginnen und Kollegen sowie hochschuldidaktische Berater*innen evaluieren lassen und auf Basis der Resultate ihre Konzepte weiterentwickeln; • hochschuldidaktische Fragestellungen argumentativ vertreten; • Kreativitätstechniken anwenden.
	<p>Spezielle Dimension Rolle / Haltung:</p> <p>Lehrende setzen sich permanent mit ihrer Rolle als Lehrperson auseinander, indem sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich mit unterschiedlichen Rollenbildern befassen; • ihre eigene Rolle reflektieren und weiterentwickeln; • ein Bewusstsein dafür entwickeln, dass sie als Modell für Studierende fungieren.
	<p>Spezielle Dimension Diversity:</p> <p>Lehrende planen und setzen ihre Lehre selbstverständlich diversitätsgerecht um, indem sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Diversity-Dimensionen, die Auswirkungen auf die Lehre haben, benennen und sensibilisiert sind für entsprechend abzuleitende Maßnahmen (z.B. gendergerechte Sprache, Beispiele, Abbildungen etc. verwenden, barrierearme Lehrmedien einsetzen); • vor der Planung neuer Lehrkonzepte eine Zielgruppenanalyse durchführen und ihr Konzept darauf abstimmen; • Ansprechpartner*innen, Servicestellen etc. kennen und in Anspruch nehmen; • Studierenden gegenüber Offenheit bei Unterstützungsbedarf signalisieren und kommunizieren.
	<p>Spezielle Dimension Digitalisierung:</p> <p>Lehrende berücksichtigen digitale Elemente in ihrer Lehre, indem sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Möglichkeiten digitaler Lehre an ihrer Hochschule kennen; • zeitgemäße Formate, Methoden und Medien abgestimmt auf ihre Zielgruppe und die anvisierten Learning Outcomes auswählen und anwenden; • Ansprechpartner*innen, Servicestellen etc. kennen und in Anspruch nehmen